

# Chalanda-Mars : ein alter Engadiner Brauch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **38 (1948)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-634014>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Chalanda-Mars

Ein alter Engadiner Brauch



Oben: Die «Herde» wird von «Hirten» im Schach gehalten. Die «Herde», das sind die Kuhglocken und Treicheln tragenden Buben. Rechts oben: Das Einläuten des Chalanda-Mars



Chalanda Mars ist ein Kinderfest, bei dem sich aber die alten Leute auch mit den Jungen freuen. Das Fest findet alljährlich am 1. März im Engadin statt, und steht im Zeichen des kommenden Frühlings. Bereits zu früher Morgenstunde ertönt Kuhglockenlärm und hundertstimmiger Kinderchor durchdringt das Dorf. Die Knaben ziehen in langer Reihe mit Glocken und unter Peitschenknall von Haus zu Haus und überall singen sie romanische Lieder.

Erster März, erster April,  
läßt die Kühe aus dem Stalle,  
die Kühe gehen selber mit den Kälbern,  
die Schafe mit den Lämmern,  
die Ziegen mit den Zicklein,  
und die Hühner legen Eier.  
Der Schnee verfault

und das Gras wächst  
wenn ihr uns etwas gebt,  
so segne euch Gott  
und wenn ihr uns nichts gebt,  
so rupfe euch der Wolf.

Nach dem Gesang erfolgt vielstimmiges Herdengeläute, das den Frühling verkündet. Die Kinder erhalten Naturalien. Am Nachmittag oder Abend vereint sich die lustige Kinderchar zu einem bescheidenen Fest. Nach den Weissen einer ländlichen Tanzmusik drehen sich die Kinder im Tanz. Die Mütter und auch oft Väter sitzen auf Stühlen an den Wänden des Saales entlang und ergötzen sich an dem lustigen Treiben ihrer Mädchen und Buben. Liedervorträge, Gedichtaufagen, Kinderreigen verschönern das Fest.

Mitte oben rechts: Einer der «Hirten». Es gibt 4 Stufen Hirten und jeder hat eine «Herde» zu hüten. Unten links: Auch am Rathaus wird vorgesprochen. Unten Mitte: Oft gibt es auch Geld und die Buben freuen sich über den finanziellen Erfolg. Unten rechts: Den Abschluss des Tages bildet der Kinderball und Gesang

